

KINDERMUSEUM: EINE NEUE HEIMAT - ABER AM KONZEPT SOLL NICHT VIEL GEÄNDERT WERDEN

Umzug in den Speicher XI

VON GERALD WESSEL

Das Kindermuseum, das sogenannte Kek, zieht um – nicht sofort, aber doch schon bald. Vor allem wenn man bedenkt, wie viel Arbeit und Zeit in den Exponaten für die wissensdurstigen Gäste steckt. Die im Herbst beginnende Mitmachausstellung „Duft – Nose on“ im Zuge des Gemeinschaftsprojektes „Smell it – Geruch in der Kunst“ wird die letzte Dauerausstellung des Kek nach mehr als zehn Jahren in der Weserburg sein.

Im Herbst 2022 wird das Kek dann sein neues Zuhause im Hafencenter Speicher XI beziehen, wo Silke Rosenthal (54) und Eva Maria Vonrüti Moeller (62) dann fortsetzen wollen, womit sie seit fast 20 Jahren einen Teil der Bremer Kulturlandschaft prägen: ein Museum einzig für Kinder – zum Anfassen, Eintauchen und Mitmachen. „Mit traditioneller Museumspädagogik erreichen wir mit viel Mühe ein Drittel aller Kinder wirklich, ein zweites hört vielleicht zu, aber das letzte

„Mit traditioneller Museumspädagogik erreichen wir mit viel Mühe ein Drittel aller Kinder.“

Eva Maria Vonrüti Moeller

Drittel verlieren wir garantiert komplett“, erklärt Vonrüti Moeller. Und Silke Rosenthal fügt an: „Wir wollen alle mitnehmen, nicht nur mit dem Herzstück, den Mitmachausstellungen vor Ort, sondern auch an den Schulen mit unseren Projekten.“

Vonrüti Moeller ist Kunsthistorikerin, Rosenthal Kunstpädagogin, beide lernten sich und ihre geteilte Begeisterung während der Arbeit für einen gemeinsamen Arbeitgeber kennen. Nach der Gründung des Kek 2004 wurden die ersten Ausstellungen in einem



Hm, das riecht aber gut! Ein junger Besucher im Kindermuseum in der Ausstellung „Smell it – Geruch in der Kunst“.

FOTO: CLAUDIA HOPPENS

Zelt gezeigt. 2008 wurden sie vom Direktor Thomas Deecke eingeladen, künftig ihre Ausstellungen in der Weserburg zu präsentieren. Er erkannte damals das Potenzial und wollte mehr Kinder in sein Haus holen. Diese Zusammenarbeit endet nun aber unter Janneke

de Vries, die das Haus seit 2018 leitet. Wobei sich auch bei ihr an diesem konzeptionellen Wunsch nichts geändert hat. Aber sie will es selber machen: „Nach mehr als zehn sehr erfolgreichen Jahren muss man schauen, wie sich Dinge verändern können“, sagt sie.

„Das Kek ist ein Erfolgsmodell in der Weserburg gewesen“, gesteht de Vries. Es habe aber jüngst vermehrt inhaltliche Differenzen bei der Abstimmung der Konzepte gegeben. „Ich möchte in Zukunft mit meinem eigenen Stab die Kinder inhaltlich enger an unsere Ausstellungen andocken“, sagt de Vries. Die Angebote für Kinder sollen in Zukunft „ein Echo von dem sein, was man in der Weserburg realisiert“, beschreibt sie.

Dem Kek kommt seit Kurzem zu Gute, dass es neue Gelder aus Fördertöpfen gibt. Und trotzdem halten Moeller und Rosenthal eine von der Weserburg eingeforderte Kooperationsbeteiligung für nicht möglich. Die Weserburg wiederum sieht die Probleme nicht in finanziellen, sondern in erster Linie in konzeptionellen Dingen. Zur Erklärung: Das Kek ist zwar komplett eigenständig, profitierte allerdings von der Weserburg, die nicht nur die Räumlichkeiten stellte, sondern auch mit der Infrastruktur half.

Jetzt geht es also von der Weserburg in den Speicher XI. „Das Kek ist eine große Bereicherung für uns“, freut sich Anne Schweisfurth aus der Geschäftsführung des Hafencenters Speicher XI. In der Vergangenheit habe man schon oft an Schulen zusammengearbeitet und „die Arbeit der zwei Profifrauen zu schätzen gelernt“. Gemeinsam wolle man für künftige Ausstellungen Themen finden und kooperieren. Sie vertraue darauf, mit den beiden Kolleginnen schnell Übereinstimmungen zu finden. „Es sollen nicht zwei Parallelwelten sein, das Kek wird eigenverantwortlich weiterarbei-

ten“, versichert sie. „Abstimmung und Selbstständigkeit gelten in gleichem Maße.“

Die Besucherzahlen des Hauses in der Überseestadt liegen im Durchschnitt bei 15.000 Besuchern im Jahr. Das Kindermu-

„Es ist toll, dass wir mit dem Kek in Zukunft im kinderreichsten Gebiet von Bremen zu Hause sind.“

Silke Rosenthal

seum erreicht mit seinen Ausstellungen, Schul- und Museumsprojekten nach eigenen Angaben etwa 10.000 Kinder jährlich. Das Kek bezahle dem Hafencenter einen angemessenen Kooperationsbeitrag in Form eines „relativ geringen Obolus“, so Schweisfurth. Dafür erhalten Rosenthal und Vonrüti Moeller Unterstützung auf verschiedenen Ebenen – zum Beispiel beim Buchungssystem oder beim Auf- und Abbau von Veranstaltungen.

„Wir freuen uns sehr auf die Kooperation mit dem Hafencenter“, sagt Silke Rosenthal und erhält Zustimmung von Vonrüti Moeller. „Es ist auch toll, dass wir mit dem Kek im Bremer Westen in Zukunft im kinderreichsten Gebiet von Bremen zu Hause sind.“ Doch im Herbst steige erst noch das Finale an der Weserburg: „Duft – Nose on“.

„Die Museen brauchen die Kinder“

Miriam Strunge

ist Abgeordnete der Linken in der Bremischen Bürgerschaft und Sprecherin ihrer Fraktion unter anderem für Kultur, Bildung und Wissenschaft. Sie fördert seit längerer Zeit das Kindermuseum.

FOTO: FRANK SCHEFFKA

Frau Strunge, das Kindermuseum zieht um. Hatten Sie als Kulturpolitikerin damit etwas zu tun?

Miriam Strunge: Nein, ich beobachte das Kindermuseum schon lange und halte Kontakt zu den zwei Leiterinnen, denn ich bin begeistert von ihrer Arbeit. Der Ansatz ist ein sehr besonderer, es wird vom Kind her gedacht. So wird Kindern die Chance gegeben, sich selbst ganz verschiedene Zugänge eröffnen: Fühlen, Schmecken, Riechen und immer wieder einfach mitmachen. Für mich ist es wichtig, dass sie ihre langjährige Arbeit fortsetzen können, auch wenn sie die Weserburg verlassen. Denn wir als Linke haben uns in den letzten Jahren sehr dafür eingesetzt,

dass die Förderung für kleinere Kultureinrichtungen wie das Kek verbessert worden ist.

Brauchen Kinder Museen oder brauchen die Museen die Kinder?

Es ist eine wechselseitige Beziehung, aber wenn Sie so fragen und wir den Gedanken auf die Spitze treiben, dann brauchen Museen die Kinder mehr. Denn ich bin absolut davon überzeugt, dass es wichtig ist, bereits in frühester Kindheit einen Bezug zu Kultureinrichtungen herzustellen. Hierzu müssen Museen den Jüngsten zeigen, dass sie willkommen sind. Das Kindermuseum macht das ganz hervorragend.

Kinder müssen also Kind sein dürfen in einem Museum?

Ja, Kindern dürfen nicht gezwungen werden, zu Mäuschen in Museen zu werden, sie müssen dort Platz bekommen, so wie sie sind. Ihnen muss der Raum gegeben werden, damit sie lernen, ganz neue Welten für sich erschließen zu können, wenn sie nur neugierig sind. Darauf müssen sich Museen einstellen, da führt kein Weg dran vorbei.

Müssen alle Museen in Bremen hier also vom Kindermuseum lernen?

Ein Blick lohnt sich, denn im Kek stehen die Kinder wirklich im Mittelpunkt. Aber selbstverständlich gibt es auch andere Arten der Kunstvermittlung, die bei Kindern gut ankommt. Es gibt für diese Häuser noch andere Zielgruppen zu bedenken, aber eine Kombination aller Gruppen unter einem Dach muss gelingen, denn Kinder sind die Besucher von morgen. Aber was ich in Bremen sehe, stimmt mich sehr zuversichtlich. Alle Museen haben in den vergangenen Jahren große Schritte gemacht, sich hier besser aufzustellen. Und so hat es ja auch die Weserburg nun in Eigenregie vor. Das Bewusstsein ist überall vorhanden.

Wenn sie sich ein Ausstellungsthema vom Kindermuseum wünschen könnten, was wäre das?

Eine Ausstellung zum Thema Liebe. Ich wäre sehr gespannt, was die beiden Chefinnen des Museums dazu für Kinder erarbeiten würden.

Das Gespräch führte Gerald Wessel.

FAMILIENANZEIGEN

Der Humor lässt seinen Besitzer Dinge sehen,
die der andere überhaupt nicht sieht.
Und dadurch verschönt er das Leben
in geradezu unbeschreiblicher Weise.
Max Haushofer

**Horst-Dieter
Lorenz**

* 23.01.1943 † 03.08.2021

Wir sind sehr traurig.

Manfred und Anita
Hans-Werner und Uta und Familie
Erik und Katrin und Familie
und alle, die ihn im Herzen tragen.

Die Trauerfeier mit Beisetzung ist am Dienstag,
den 24. August 2021 um 11:00 Uhr auf dem
Hastedter Friedhof, Alter Postweg 24, Bremen.

trauerraum, Brunnenstr. 15/16, 28203 Bremen

Das Sichtbare ist
vergangen, es
bleiben nur die
Liebe und die
Erinnerung.

Teilen Sie diese
Erinnerungen in
unserem Trauerportal.

trauer.weser-kurier.de



GEBURTEN · HOCHZEITEN · GLÜCKWÜNSCHE

Herzlichen Glückwunsch zum
90. Geburtstag

Wir glauben es kaum, doch es ist wahr,
nun ist auch

Hanne Voltermann
90 Jahr

Alles Liebe und Gute, viel Gesundheit
und Freude wünschen Dir

Angela und Elke

Diamantene Hochzeit

60 Jahre

Erika und Kurt
Dannowsky

19. August 2021

Heute verloben wir uns...

Wir haben geheiratet...

Bei uns ist Nachwuchs angekommen...

Sagen Sie es durch eine Anzeige im WESER-KURIER

Anzeige aufgeben? Telefon: 0421/36 71 66 55